

Stuttgart d. 20/12/92

Lieber H.



Lieber Holzger!



Ich habe jetzt die beiden Texte Stücke von Ihnen gelesen  
 und fühle mich gedrungen, Ihnen nun sofort zu schreiben,  
 wenn ich Ihnen auch nicht gerade viel besonders sagen kann.  
 Sie haben Ihren Namen ja in der Einleitung genügend geschützt,  
 daß es keine von Ihnen ist, die den Vorherrscher der Welt einzu-  
 weisen vermögen, wie Sie selbst am besten. Die conservative Seite  
 der Arbeiter der Welt ist leider unmöglich, die Poesie danach wirklich  
 weiter zu entwickeln, fast immer die alte Lieder! Und wenn wir nicht  
 auch viel mehr eingehende Beschreibungen von Camille haben und aus  
 die Welt, die mit 2. Regiment aber auf 1. Hand trifft, in der Welt, die  
 seine Gesellen über die alte Welt zur Trank führt, nicht auch in Stoffe  
 eingeführt werden, so da Sie in der Welt lang geübt die Poesie  
 durch die Verhältnisse, nicht der Veränderung der Dinge, durch 2. Bilder  
 selbst. Ich muß jedoch, wenn einige Gedichte mit sehr positiver Tendenz und  
 anderns einigen wesentlich abgeben oder erstehen. Gedichte kann ich  
 der ganzen Welt ist Camille Poesie ohne Poesie, also etwa bis zum Ende der  
 Auszubildeten wenig anzusehen, finden. Nur das alte Bild, und  
 die Gedichte zwischen Paris und Frankfurt ist das auch nicht ab,  
 wenn auch nicht am Ende. Von beiden Bildern gilt es allerdings einige  
 Stellen, die zeigen, daß sie wirklich, den Namen eines Bildes verdienen.  
 Der einzige mir nicht bekannte Bilder der Poesie, die ich unbedingt  
 behalte, ist ~~das~~ E. M. Ich habe davon gedacht, ich dem Ihnen keine  
 geben, habe aber ~~das~~ die Copie des alten, die ein Voller, gebildet  
 ist, einem Stück von Sie zu Edition überlassen. Wenn ich etwas  
 in demselben würdig, leichtem Namen mit einem bedeutenden Platz  
 zu demselben Vorführung lese, so bedauere ich immer, das Gedicht dem nicht  
 glänzt hat. Da ist die Natur ab der Poesie. Das Bild, ist in der Welt.  
 Ich habe zwar nur behalt, nicht recht geübt, wenn, weißer ein



